

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 76.

Neuenbürg, Sonntag den 15. Mai

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur vorläufigen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige **Aushebung** im Oberamtsbezirk Neuenbürg am **15. und 17. Juni d. J.**

stattfinden wird.

Den 13. Mai 1892.

R. Oberamt.
Hoimann.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 8./9. Mai d. J. wurden auf dem Bahnhof in Wildbad aus zwei verschlossenen Güterwagen ein Korb mit 30 Pfd. Butter und ein Holzkrüchchen mit 50 Pfd. Würfelzucker entwendet.

Der Korb ist aus weißen Weiden, länglich, defekt und trägt die Aufschrift „Barbara Hartmann“. Die Kiste trägt das Zeichen C. F. H. 5129, Adressat: Kinderrettungs-Anstalt Herrenhilfe in Wildbad.

Bemerkt wird, daß in der Nacht des 13. März d. J. auf dem Bahnhof Wildbad auf ähnliche Weise Butter und Eier gestohlen wurden. Man bittet um sachdienliche Mitteilungen und Fahndung nach dem unbekanntem Thäter.

Den 12. Mai 1892.

St. A. Jelin.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ehr. Gottl. Helber von Rothenbach ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Neuenbürg, 13. Mai 1892.

Gerichtsschreiberei
des Königl. Amtsgerichts.
Eisenbart.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 24. Mai vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 90 Bord. Böllert, Abt. 91 Mittl. Böllert, Abt. 92 Hint. Böllert, Abt. 93 Kollwasserhof, Abt. 95 Mittlerer Speckenteich und Scheidholz aus Buchmannshut:

853 St. Tannen- und 125 St. Forchen-Langholz I.-IV. Kl. mit 1789 Fm., 214 St. Tannen- und 19 St. Forchen-Sägholz I.-III. Kl. mit 280 Fm., 26 St. Eichen III. u. IV. Kl. mit 10,20 Fm., 1 Buche II. Kl. mit 1,09 Fm., 1 Birke II. Kl. mit 0,36 Fm.

Neuenbürg.

Gewerberinnen-Anruf.

In Folge eines Medicinal-Visitations-Recesses ist von dem Gemeinderat die Entsendung einer Hebammen-Schülerin in die R. Landeshebammen-Schule in Stuttgart beschlossen worden. Lusttragende wollen ihre Bewerbungen

binnen 10 Tagen beim Gemeinderat einreichen.
Den 10. Mai 1892.

Gemeinderat:
Vorstand Stirn.

Herrenalb.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 16. d. Mis. vormittags 11 Uhr wird die hiesige ca. 300 Hektar umfassende Feldjagd auf 3 Jahre 1. Juni 1892/95 auf dem Rathaus dahier verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 9. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt.
Beutter.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Räßling kommt am nächsten Donnerstag den 19. Mai 1892 vormittags 1/2 12 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

30 St. forch. Langholz mit 39,49 Fm.,
5 " forch. Sägholz mit 6,65 Fm.,
24 " tann. Langholz mit 23,99 Fm.,
21 " tann. Sägholz mit 16,89 Fm.,
2 Km. tann. Scheiter,
92 " gemischte Scheiter und Prügel,
99 " tann. Anbruch,
13 " eichen Anbruch,
1 " buch. Abfallholz und
60 " tann. Reisprügel.
Kaufsliebhaber ladet ein
Schultheiß Häberlen.

Dobel.

Das Befahren

des Bijnalwegs von hier bis zur Spachmühle ist infolge Herstellung der Wasserleitung, durch Grabarbeit, nur für leichtere Fuhrwerke bis auf weiteres gestattet.

Schultheißenamt.
Schön.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stelle bei

Adolf Pfau, Bäcker.

Wildbad, 13. Mai 1892.

Codes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager



Fritz Funk, Conditor

heute Nacht unerwartet schnell im Alter von 47 Jahren verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung

findet Sonntag den 15. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

Gewerbebank Neuenbürg,

e. G. m. u. S.-Pfl.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag den 22. Mai 1892

nachmittags 2 Uhr

in der Schneider'schen Wirtschaft (vormals Lutz).

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder.
2. Publikation des Rechenschaftsberichts und Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns pro 1891.
3. Neuwahl des Kassiers und Festsetzung des Gehalts und der Kautions desselben.

Die Jahresrechnung liegt vom 14. Mai ab im Geschäftslokale auf. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist eine große Beteiligung der Mitglieder dringend geboten.
Neuenbürg den 10. Mai 1892.

Der Vorstand u. Aufsichtsrat.

Calmbach.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Dem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte ein

Glaserer-Geschäft

eröffnet habe. In halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten wie z. B. Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. dergleichen bestens empfohlen und gebe die Versicherung einer soliden und raschen Ausführung zu möglichst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Friedr. Bott, Glaser.

zischen Volks-
e nachträglich
mer des No-
zugewendeten
enster strömt
der Decke er-
old mit blau-
hem der Kaiser
egen; die ein-
ichen Wappen,
der Krone in
sche Gewächse
t des Ganzen.
nach der An-
gang in Weiß
Krystalllüster
des Saales
und selten-
t. Die Tafel
hle mit Gold-
s Kaisers war
Rücklehne war
ebenfalls reich

Daß die Not-
her Zeitung",
nen, wo man
sollte, ist be-
kommen, dürfte
en sein. Auf
Koffeln steht
Art Schilder-
weiter seit ein-
Am Samstag
hatte in der
schenpaar sein
n sich den er-
Tage lag noch
schönste an der
kleinen Gäste
ern ihnen auch
gewähren will.

arlo wird den
n glücklichsten
d den andern
Ziatiens war
Anzahl Frem-
die alle den
Dynamitüber-
wolsten. Wer
s von Monako
ht widerstehen,
ch abzustatten.
en des Casinos
en 1. Mai fast
sonst an einem
este die Bank
der sein Glück
e-et-quarante
ber geringeren
erfatten Nachen
. Ein junges
nkf. Btg. aus
würdigen Tage
Man fand die
ie hatten aus
chern eine Art
mselben anein-
ht getreant zu
n dem sich die
ärstentum ver-
liches Aufsehen,
heimat des un-
sfindig gemacht

n: „Ich möchte
ve!“ Kommis:
hr Hübsches in
as letzte kommt
ein: „D bitte,
mal gar nicht!“

Nr. 72.



Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt. Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Stuttgart im Mai 1892.

Die General-Agentur **Albert Schwarz** in Stuttgart, sowie die bekannten Bezirks-Agenten.

Feldrenna.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf **Dienstag den 17. Mai**
in das Gasthaus zum „**Lamm**“ dahier
freundlich einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlieb Schönthaler,
Sohn des Gottlieb Schönthaler, Dreher.
Marie Stahl in Oberlengenhartl.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter | ab
rot zu 19 Pfennig per Liter | Freiburg.

aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,
ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden: wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mark werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M. 5 bis M. 10 000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Asphalt,

Dachpappen, beste Qualität,
Asphalttröbren,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachteer,
Carbolinuum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- u. Teer-Produkten-Fabrik.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Maj. der König hat die evang. Pfarrei **Läbingen**, Dek. Balingen, dem Pfarrverweser **Dito Mayser** in **Engelsbrand** übertragen.

△ **Calmbach**, Am Freitag den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein sehr großer Leichenzug durch unsern Ort. Leidtragende von nah und fern, auch hiesige Vereine hatten sich eingefunden, um dem so rasch verstorbenen, in weiten Kreisen bekannten und geachteten Sägewerksbesitzer **Friedrich Keppler** von hier das letzte Geleit zu geben. Nur wenige Tage der Krankheit waren es, die den immer thätigen und unermüdblichen, lieben Mann in einem Alter von nur 52 Jahren mitten aus seiner Berufstätigkeit zum großen Schmerz seiner Familie, der ganzen Ge-

meinde, seiner Freunde und Bekannten am Dienstag Nacht infolge einer Herzlähmung so plötzlich hinwegraffte. Seine Familie hat an ihm einen geliebten Gatten, treubeforgten Vater, Schwiegervater und Großvater, einen treuen Bruder, Schwager und Onkel, die Gemeinde einen seiner tüchtigsten, hervorragendsten, einflussreichsten und für das Wohl seiner Einwohner besorgten Mitbürger, seine Geschäftsfreunde einen soliden, gewandten und pünktlichen Geschäftsmann, seine Freunde und Bekannten einen ehrlichen Charakter und kundigen Berater, die Bedürftigen und Armen, Anstalten und Vereine einen Wohlthäter und edlen Menschenfreund, das Vaterland einen warmen und rührigen Patrioten zu allgemeinem großem Schmerz verloren. Ehre und Dank seinem allseitig segneten Wirken, Ruhe und Friede seiner Asche! Sein Andenken wird unter uns allen im Segen bleiben!

Pforzheim.

Steinhauer-Gesuch.

12-14 tüchtige Steinhauer finden dauernde Beschäftigung am Kirchenbau in Höfen.

Ehrn. Käfer,
Bauunternehmer.

Ein solider tüchtiger

Fahrknecht

findet bei hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen Stelle.

Zhanmühle b. Calmbach.

Größte Errungenschaft d. Zitherbranche. Anerkannt beste u. billigste Zither d. Welt.

D. G. F. Miether's
Salon-Accord-Zither

übertrifft alles Existierende dieses Faches in Tonfülle, Haltbarkeit, leichtem Spiel u. Eleganz. Abbildung und Beschreibung gratis und franko.

D. G. F. Miether, Musikwerke, Hannover.

Schwann.

Zugelaufen

eine schwarze Dachshündin. Dieselbe kann abgeholt werden bei

Forstwächter **Stoll.**

Die schnellste Linderung erhält man durch die weltberühmten

Kaiser's

Brust-Caramellen

bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- u. Lungen-Katarrh, Krampf- u. Keuch-Husten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pfl. 25 J bei

Wilh. Fieiss.

Zarte, weisse Haut,

je zarter der Teint, desto mehr

Sommerprossen

verschwinden unbedingt beim tgl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. Dresden, A. St. 10 Pf. bei:
Karl Mahter.

Englische Cheviots und ächte
Rammgarne ca. 140 cm. breit
à M. 1.75 bis 7.85 per Meter
versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl. **Buzlin-Fabrik-Depot Gellinger u. Co. Frankfurt a. M.**

Neueste Musterauswahl bereitwilligst franco.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Frisch gebrannten

Kalk

giebt's auf der Ziegelei Hirsau; ferner ist dort

Ia. Portland-Zement

und

Ia. glasierte Steingutröhren

zu haben.

Karlsruhe.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckerei gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

G. Gaußmann, Bäckermstr.
Jähringerstr. 52.

Neuenbürg.

Kochherde

in verschiedenen Größen und

Kamingestelle

eigener Anfertigung hält zu den billigsten Preisen stets vorrätig und bestens empfohlen.

Frauz Fischer, Schlosser.

Für nur 2 M. 25 Pf.

versende ich, so lange Vorrat reicht, eine sehr gut gehende **Porplex-Bronze-Uhr** mit vorzüglichem Werk, geeignet für Arm und Reich. Für pünktlichen Gang dieser Uhren garantiere ich schriftlich auf volle 3 Jahre. Versand gegen vorherige Einsendung von 2 M. 25 Pf. oder per Nachnahme.

Ed. F. Frischauer,
Wion IX., D'Orsaygass Nr. 9.

Wildbad, 13. Mai. Wir haben von einem höchst bedauerlichen, allgemeine Teilnahme erregenden Unglücksfall zu berichten. **Waler Rometsch** (Sohn des Stadtpflegers Rometsch) fiel heute nachmittags bald nach 4 Uhr in Ausübung seines Berufs von einem Baugerüste des **Funk'schen Neubaus** so unglücklich herunter, daß er bald darauf verschied.

Conweiler, 14. Mai. Gestern hat sich bei **Ernst Bischer** dahier ein kräftiger junger **Bienenschwarm** eingestellt.

Neuenbürg, 14. Mai. Der heutige **Schweinemarkt** zeichnete sich durch besonders lebhaftesten Kaufs aus. Käufer Schweine galten 30, 35, 40, 48, 55, 58 und 60 M das Paar, Milchschweine wurden mit 20, 21, 23, 24, 26 und 27 M per Paar bezahlt und bis auf wenige Stücke alle verkauft. — Die Einführung eines regelmäßigen **Schweinemarktes** alle 14 Tage



...
Besuch.
... finden
am Kirchen-

... Käfer,
... ernehmer.

... recht

... sofort oder
Calmbach.

... d. Zither-
... u. billigste

... ther's
Zither

... rende dieses
Haltbarkeit,
... ganz. Ab-
... ung gratis

... Musikwerke,

... n.
... fen

... bin. Dieselbe
... bei
... cher Stoll.

... anderung
... überhütten

... nellen

... eit, Atem-
... ngen-Na-
... n. Neuch-

... alleinigen
... 25 J bei
... Fiess.

... Haut,

... an färbt.

... rossen

... ähnl. Getrand von
... milch-Seife
... n. & St. 10 Pf. bei
... arl Mahler.

... und ächte
... 10 cm. breit
... per Meter

... private jede be-
... uztin-Fabrik-
... Co. Frank-
... n.

... wahl bereit-
... co.

... Sie haben von
... eine Teilnahme
... chten. Maler
... gers Rometich
... Uhr in Aus-
... Baugerüste des
... herunter, daß

... Bestern hat sich
... kräftiger junger

... Der heutige
... durch besonders
... eine galten 30,
... M. das Paar,
... 1, 23, 24, 26
... bis auf wenige
... nführung eines
... alle 14 Tage

(je Samstags) findet in den beteiligten Kreisen lebhaftes Interesse, da solche einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprechen. Man darf hoffen, daß der Marktverkehr bei der hiefür günstigen Lage des hiesigen Platzes mehr und mehr zunehmen wird.

Der Veteranenverein Pforzheim macht am Sonntag den 15. d. M. einen Ausflug mit Musik über Schömburg nach Calmbach. Abgang bei günstiger Witterung mit Frühzug 6.48 bis Unterreichenbach. Desgleichen findet seitens des Turnvereins Pforzheim ein etwa 8stündiger Tagesmarsch durch's Wärm-, Ronbach-, Ragold-, Schweinsbach-, Würzbachthal in's Enzthal nach Calmbach statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. Ein sehr bescheidenes Mitglied der preussischen Armee, ein Gefreiter, ist zur Zeit Mittelpunkt der Erörterungen deutscher und ausländischer Blätter. Aber man sollte dabei über der Person die Sache nicht so vergessen, als es vielfach geschieht! Die Auszeichnung, die der Kaiser dem Grenadier Lüd hat zuteil werden lassen, wegen seines Verhaltens in der bekannten Wachposten-Angelegenheit, hat von neuem die Frage der wünschenswerten Beschränkung der militärischen Wachposten und einer Abänderung der Schießinstruktion für Wachposten angeregt. Daß in dieser Beziehung etwas geschehen muß, ist seit dem persönlichen Eingreifen des Kaisers zur Notwendigkeit geworden. Denn die außerordentlichen Vorbeeren, die Lüd für sein lediglich instruktionsmäßiges Verhalten eingehemst, werden zur Folge haben, daß alle Posten, bewußt oder unbewußt, es dem vielfach Belobigten und Beförderten in ähnlichem Falle gleichzutun suchen, darunter aber wird möglicherweise die Ruhe, Ueberlegung und Besonnenheit der Wachposten unwillkürlich leiden, und sie werden möglicherweise dazu kommen, noch früher als bisher die ihnen gebotene äußerste Konsequenz aus der jeweiligen Lage eines Mannes, dessen Verhalten, wenn auch ohne seine Schuld, thatsächlich die bürgerliche Sicherheit auf der Straße bedrohte, auf weite bürgerliche Kreise eine aufregende und aufreizende Wirkung üben, und der Santhage, um den es sich ja bei solchen Vorkommnissen zunächst nur zu handeln pflegt, wird leichtmöglich mit einer gewissen Absichtlichkeit Gelegenheit suchen, Conflict mit dem Militär und besonders mit den Wachposten herbeizuführen. Die Folgen davon liegen klar genug. Daher erscheint es in der That geboten, jetzt ernstlich an die Lösung dieser Frage zu gehen. (St. P.)

Berlin, 12. Mai. Die anderweit schon gemeldete Nachricht, daß die württembergische Regierung bei der Reichsregierung die Befestigung der Reichsbottichsteuer und die Aufhebung der Contingentierung der Branntweinsteuer in der Richtung befürwortet, daß an Stelle der Sätze von 50 und 70 M. ein einheitlicher Steuersatz für alle Branntweine von 60 M. eingeführt werde, scheint sich zu bestätigen. Man ver spricht sich von dieser Steuerreform eine Mehreinnahme für das Reich von 20 Millionen M. Auch das Gespenst einer Injertatensteuer, die schon früher wiederholt Gegenstand der Erwägung war, taucht in parlamentarischen Kreisen abermals auf.

Homburg, 12. Mai. Eine Verbrecherbande von fünf Personen wurde gestern in Altona verhaftet. Dieselbe hat seit einem halben Jahre systematisch Auswanderer ausgeplündert. Der Hauptträdelsführer ist ein Arbeiter namens Brandt. Als Schlepperin fungierte eine Dänin namens Nilsen.

Fulda, 11. Mai. Ein fürchterlicher Waldbrand vernichtete am Sonntag Nachmittag auf dem „Stoppelsberg“ bei Rhina ca. 60 Hektar = 300 Kasseler Acker prächtigen Buchen- und Eichenbestand. Der Schaden, den dadurch der königliche Forstfiskus erleidet, wird auf 20 000 M. geschätzt. Der Brand soll durch einen Reisenden dadurch veranlaßt sein, daß er nach dem Anzünden seiner Pfeife das brennende Streichholz in den dünnen Waldpolster warf; er ist verhaftet worden.

Karlsruhe, 10. Mai. Der badische Landwirtschaftsrat tritt zum ersten Male am

23. Mai zusammen. Im Auftrag der Regierung begeben sich demnächst Rebbauer nach Preußen und Württemberg, um dort Winger- genossenschafts-Einrichtungen kennen zu lernen.

Karlsruhe, 11. Mai. Die Festgesellschaft, welche dem Großherzog zum 40jährigen Regierungsjubiläum gewidmet wurden, sind mit Allerhöchster Genehmigung zur Zeit auf die Dauer von 14 Tagen im Kunst-Gewerbemuseum (Westendstraße 81) zu den üblichen Zeiten (7—1 und 2—4 Uhr) öffentlich ausgestellt. Diese wertvollen, aus allen Teilen des Landes von Korporationen, Vereinen, Anstalten und Einzelpersonen gestifteten Arbeiten nehmen nahezu die vordere Hälfte des Lichthofes der Kunstgewerbeschule ein, wofelbst sie in geschmackvoller, klar übersichtlicher Anordnung aufgestellt sind. Sie umfassen gegen 200 Gegenstände, darunter sehr viele von hervorragendem Kunstwerte, und ein Besuch dieser Ausstellung dürfte für die weitesten Kreise von Interesse sein.

Tauberbischofsheim, 12. Mai. Eine entsetzliche That setzte gestern Nachmittag die Bewohner des Ortes Oberschöpf in große Aufregung. Der an Influenza erkrankte Landwirt Ries versuchte im Fieberwahn seiner ebenfalls schwer erkrankten Ehefrau den Hals abzuschneiden und verletzte dieselbe thatsächlich so schwer, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat. Nach vollbrachter That schnitt sich Ries selbst mit einem Rasirmesser den Hals ab und war sofort tot.

In Hagendingen, (Kreis Mep.) wurde am 11. Mai ein Bürger, welcher sich während eines Gemitters unter eine Weibe geschlichtet hatte, vom Blitze getroffen und erschlagen.

Württemberg.

Marbach a. N., 11. Mai. Heute Nachmittag besuchten die Schillerhöhe mit dem Denkmal und das Schillerhaus Seine Majestät der König mit Ihrer Majestät der Königin und Prinzessin Pauline K. P. sowie den Herzoglich Teck'schen Herrschaften.

Stuttgart, 13. Mai. Der Staatsminister des Kriegswesens Frhr. Schott v. Schottenstein hat heute Vorm. den Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs abgelegt und ließ sich hernach im Gebäude des Kriegsministeriums die Offiziere und Beamte desfeldes vorstellen.

Stuttgart, 13. Mai. Oberrechnungsrat Widenmeyer von der Ober-Rechnungskammer ist wegen Irtsinns in eine Heilanstalt gebracht worden. Dabei verletzte er dem begleitenden Arzte Wildermuth zwei Stiche in die Brust, die aber nicht lebensgefährlich sind.

Stuttgart, 12. Mai. Die Milchcuranstalten und der Bezug der Milch als Ersatz der Muttermilch und zu Kurwecken sind ein wichtiger Faktor im Leben einer jener größeren Stadt. Außer der allbekanntesten „Stuttgarter Milchcuranstalt“, Rothebühlstr. 59 (vorm. Grub), welche fast ausschließlich sanitären Zwecken dient, existieren in Stuttgart noch 11 sogen. „Milchcuranstalten“ (Milchwirtschaften). (Die jüngst eingerichtete ist diejenige von Gg. Friz, Schwabstraße 36.) Unter Anstalten versteht hauptsächlich unsere Aufmerksamkeit die Anstalt von Georg Wohl, Militärstraße 69; sie führt den Namen Stuttgarter Refir- und Milchcuranstalt, verbunden mit Zentrifugenmolkerei. Die Anstalt wurde 1872 mit 10 Kühen gegründet. Seit 1886/87 befaßt sich die Anstalt mit der Bereitung von Refir. 1890 erhielt die Anstalt die silberne Medaille. Refir ist etwas ähnliches wie Kумыш (Stutenmilch) und stammt vom nördlichen Kaukasus. Refir wird aus Ruhmilch und einem eigentümlichen Fermente (Hefe mit Bakterien Dispora Caucasia Kern) bereitet. Die Refirkörner werden direkt aus dem nördlichen Kaukasus bezogen. Der Refir wird in drei Stärtegraden hergestellt und findet seine Anwendung bei träger Magen- und Darmthätigkeit u. s. w.

Das Café Bechtel (früher Café Marguardt) in Stuttgart ist um die Summe von 700 000 M. an Kaufmann Ernst Rath (Restauration am Ratskeller) übergegangen. Der Käufer beabsichtigt einen 4stöckigen Prachtneubau herzustellen, der in seiner äußeren Erscheinung zu dem königl. Schlosse im Einklang stehen soll.

Ausland.

Wien, 13. Mai. Fürst Bismarck hat den Wunsch ausgesprochen, persönlich der Hochzeit des Grafen Herbert in Fiume beizuwohnen.

Wien, 11. Mai. Drei Arbeiter sind heute nachmittag auf schreckliche Weise verunglückt. Ein Hängegeüst, das vollständig versaut und verrostet war, gab nach, 4 Arbeiter, die darauf beschäftigt waren, stürzten in die Tiefe. Nur ein einziger ist, wie durch ein Wunder, dem Tode entronnen, die drei anderen haben furchtbare Verletzungen erlitten, denen sie erliegen sind.

Aus Pest, 11. Mai wird gemeldet: In der Gegend von Brody bei Baenki ist ein Holzfluß gekentert; 60 Menschen, darunter Frauen und Kinder, sind ertrunken.

Eine Folge des Kriegsjahres 1871 tritt, wie das aus Paris gemeldet wird, jetzt in Frankreich zu Tage. Die Zahl der Dienstpflichtigen aus dem Jahre 1871 ist eine so geringe, daß der französische Heerbestand im nächsten Jahre um viertausend Mann schwächer sein wird, als im laufenden Jahre. Auch das Heereserfordernis ist dadurch um drei Millionen Fr. vermindert.

Madrid, 13. Mai. Aus gut unterrichteten Kreisen wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien nicht in Gang kommen, weil sich Spanien weigert, Deutschland die Meistbegünstigung zuzugestehen.

New-York, im Mai. In der Fremde ist der Freund am wertvollsten. Schwer ist das Herz noch vom Abschiede von der Heimat, unbekannte Verhältnisse umgeben und drohend und beängstigend, man scheint plötzlich in ein Labyrinth von Wegen gekommen zu sein, in dem man sich nicht zurecht finden kann. Da begrüßt man einen Freund wie einen rettenden Engel. Dem deutschen Auswanderer nach Amerika, der in New-York den fremden Boden zuerst betritt, erwartet ein solcher zuerst in Gestalt „der deutschen Gesellschaft der Stadt New-York“. Der Verein verfügt über reiche Mittel, welche ihm gestattet, im Berichtsjahre 1891 neben anderweitigen Unterstügungen allein 10 424 Dollars an 3508 Arme auszugeben. Die segensreichste Einrichtung der Gesellschaft dürfte das Arbeitsnachweisedureau sein, welches an der neuen Landestelle der Auswanderer „Ellis Island“ im New-Yorker Hafen sich befindet. Eine weitere vortreffliche Einrichtung ist das Auskunfts-Bureau, welches über alle Anfragen eingehenden Bescheid erteilt. Jeder, der den Staub der Heimat von den Fühen schütteln will, veräume nicht, sich bei der Gesellschaft Auskunft zu holen. (Adresse: Post Office Box 1429, New-York). Der Freund in der Fremde streckt seine Hand aus, veräume es kein Auswanderer sich derselben zu versichern, er erspart sich durch eine vorherige Antrage schon viel Kummer und Enttäuschung.

Unterhaltender Teil.

Richtschwert oder Myrthenkranz.

Historische Erzählung von D. v. Wisse.

Karl I., König von England, hatte unter Henkerhänden sein Leben ausgehaucht. Cromwell fiel an der Spitze einer großen Armee in Irland ein, entsetzte das belagerte Dublin, nahm die Stadt Tredeah mit Sturm und befahl die Niedermeglung der ganzen Garnison. Ein Einziger wurde verschont. Cromwell sparte ihn zu einem entsetzlicheren und schimpflicheren Tode auf, um dem Volke ein öffentliches Schauspiel, dem Adel ein abschreckendes Beispiel zu geben. Ein schneller Tod mit den Waffen in der Hand war in den Augen des Protectors eine zu gelinde Strafe für die Feinde seiner fürchterlichen Macht. Erst Folter, Gefängnis, Verhöre vor Gericht, Hunger und Durst, monatelanges Erwarten der langsam aber sicher heranschleichenden Todesstunde und dann die schmachvolle Hinrichtung durch den Henker, das waren die Qualen, die Cromwell den Edelsten der drei Königreiche bereitere, deren ganzes Verbrechen darin bestand, daß sie seine Gewalt nicht als rechtmäßig anerkannten und die das Unglück hatten, lebend in seine Hände zu fallen.



Der Unglückliche, der allein von der Befreiung Tredah's verschont blieb und für ein solches Schicksal aufgespart wurde, war der junge Graf von Shirley. Seine Jugend, der Glanz seiner persönlichen Tapferkeit und seiner Geburt hätten die Rache eines anderen Mannes, als Cromwell, entwaffnen können, aber der grausame Tyrann kannte weder Edelmut noch Gnade. Unverzüglich wie die Hölle gab er so wenig wie diese, seine Beute zurück.

Nach zwölfmonatlicher Gefangenschaft wurde der Graf aus seinem finsternen Kerker vor einen Gerichtshof geführt, der aus gewissenlosen, dem Lord-Protektor blind ergebenen Männern zusammengesetzt war. Die Verhandlung war öffentlich und zahlreiche Zuhörer hatten sich eingefunden, die Anklage lautete auf Landesverrat. Shirley's Verteidigung war die eines Helden, er gab sich nicht die Mühe, den Versuch zu machen, sein Leben zu retten, welches dem irischen Pöbel, der die adeligen Grundbesitzer haßte, zu einem blutigen Schauspiel bereits versprochen war. Ruhig ergeben in sein Schicksal, widerlegte er die Verbrechen, die man ihm zur Last legte, durch die Aufzählung seiner Verdienste als Soldat, als treuer Untertan seines Königs und als Bürger. Als er geendet, traten seine Richter zu einer Beratung zusammen, die nur kurze Zeit währte. Eduard Graf von Shirley wurde verurteilt, am folgenden Morgen auf dem Marktplatz von Dublin durch das Schwert hingerichtet zu werden. Ein beifälliges Gemurmel erhob sich unter den Zuhörern. Die Häufchen führten Shirley fort, der mit erhobenem Haupte und ruhigem Blicke den Tod herauszufordern schien, dem er auf dem Schlachtfelde so oft die Stirn geboten hatte.

Als er sich wieder in seinem feuchten Gefängnisse befand, sank er auf die Bank, auf der er nun schon ein Jahr vertrauert hatte. Heute seit langer Zeit hatte er wieder einmal das volle Tageslicht gesehen, hatte die reine Luft mit vollen Lungen eingeatmet. Das hatte die Liebe zum Leben in seiner Brust wieder mächtig erweckt. Jetzt schon sterben, jetzt in der Blüte seiner Jugendjahre, noch nicht 24 Jahre alt! War es ihm nicht vergönnt, die Freiheit zu genießen, warum durfte er wenigstens nicht noch in seinem Kerker weiter träumen, im Traum die vergangenen ruhmvollen Tage nochmals durchleben, im Traum die Hoffnung auf Erlösung, Freiheit und sonnige Tage voll Ruhm und Ehre nähren. Das dumpfige Stroh, welches ihm zum Lager diente, die düstere Lampe, deren matter Schein jetzt, nachdem es Nacht geworden, die wenigen Lichtstrahlen ersetzen sollte, die während des Tages ein schmales Gitterfenster einließ, die seine Arme umschließenden Fesseln, welche von den Thränen der Verzweiflung so vieler Unglücklichen verrostet waren, — alles das erschien ihm jetzt in wenigen düsteren Farben.

„Von alle dem muß ich mich also trennen,“ so sprach er vor sich hin. „Nicht mehr eine Höhle des Schreckens war mir dieser Raum, — er war mir ein sturmstiller Hafen, wo ich noch länger ausruhen, mich auf spätere Thaten vorbereiten möchte. Aber der Tod, der Tod! Er ist ein uferloses Meer, ein Abgrund, in den ich wider Willen gestürzt werde. Im Kampfe kann ich dir wohl in's Gesicht sehen, Du Senfmann. Wie bist du schön auf dem Schlachtfelde! Dein langer Purpurmantel ist geschmückt mit Kronen und Ehrenzeichen, die du verschwenderisch mit deiner Knochenhand ausstreuest. Um eins dieser glänzenden Spielzeuge zu erschöpfen, setzt man sich gerne deinem Senfenshiebe aus, denn du bist geizig, du Gott der Schlachten, kaum hast du etwas gegeben, so willst du es auch schon wieder mit Wucher zurücknehmen. — Aber den Tod auf dem Schaffott! Großer Gott, man muß mehr als ein Mensch sein, um ihm ohne Bittern entgegenzusehen!“

Graf Shirley sprang auf und durchmaß mit schnellen Schritten seine kleine Zelle. Sein Herz pochte heftig. Hier in der Einsamkeit, wo die Blicke der Menge nicht auf ihm ruhten, brauchte er sich seinen Gefühlen keinen Zwang aufzuerlegen. Hier war er nicht mehr der ruhmgekrönte Krieger, der Todesverachtung zur Schau

trug. — hier war er nichts als ein Mensch, nichts als ein lebenslustiger Jüngling, dem vor dem Tode von Hendershand graute.

Allmählich wurde er ruhiger. Er setzte sich, und den Kopf auf die Hand gestützt, sann er wieder nach, während seine Ketten leise kurrten. Tief aufatmend, öffnete er unwillkürlich die Kleider, um die Brust freier zu machen. Da fiel ihm ein goldenes Kreuz in die Hand, das er an einem Bande auf dem bloßen Körper trug. Es war das einzige Kleinod, welches ihm Cromwells Soldaten gelassen hatten, ein Familienstück, seit Jahrhunderten vom Vater auf den Sohn vererbt. Seine Mutter hatte es ihm feierlich umgehängt, als er zum erstenmal in Krieg zog.

„Wenn Du dieses Kreuz anblickst, dann gedenke Deiner Mutter!“ Das waren dabei ihre Worte gewesen.

„O Mutter, meine liebe Mutter!“ so rief er unter Thränen im tiefsten Schmerze. „muß ich Dich und die Schwester ohne Schutz zurücklassen? Wer wird sich der Mutter des Hingegerichteten annehmen? Nicht einmal der letzte Abschiedskuß ist mir vergönnt!“

(Fortsetzung folgt.)

Invaliditäts-Verhütung. Einem vermögenden gemeinnützigen Inhabers auch für weitere Kreise interessierenden Rundschreiben der Hannoverischen Baugewerksberufsgenossenschaft ist folgendes zu entnehmen: Wie bekannt, erleidet im Maurergewerbe eine nicht unerhebliche Anzahl von Personen dadurch Verletzungen, daß ihnen Kalk in die Augen spritzt. Gewöhnlich sucht jeder der von einem solchen Unfall Betroffenen dadurch Linderung, daß er das verletzte Organ mit kaltem Wasser auswäscht oder kühlt. Hierdurch wird, zumal wenn es sich um noch nicht oder nicht völlig gelöschten Kalk handelt, stets eine Verschlimmerung des Zustandes, ja sehr oft eine völlige Erblindung herbeigeführt. Um solchen Folgen möglichst vorzubeugen, ist es nach ärztlichem Rat erforderlich, daß das verletzte Auge mittels sauberer, in reines Del (Mohnöl oder Speiseöl) getauchter Verbandwatte oder mittels eines leinenen Lappchens ausgewischt oder das Del direkt in das Auge hineingetropfelt wird, bis alle Kalkteilchen entfernt sind. Auch empfiehlt es sich, nach möglichster, mittels Del bewirkter Reinigung Syrup in das Auge hineinzutropfen, da diese Zuckerslösung mit dem Kalk eine unlösliche Verbindung eingeht und eine weitere Anätzung verhindert. Wasser ist unter allen Umständen bei dem Reinigen des verletzten Auges zu vermeiden. Unbedingt erforderlich aber dürfte es sein, daß nach erfolgter Reinigung sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird.

Wie viel eiserne Kreuze sind noch in der Armee? Nach Ausweis der Rangliste für 1892 hat die Zahl der eisernen Kreuze erheblich abgenommen. An Großkreuzen ist nur noch eines vorhanden, Kreuze I. Klasse giebt es noch 183, II. am schwarzen Bande 3306. Von den Kreuzen zweiter Klasse am schwarzen Bande sind 2660 in der aktiven Armee, 66 in der Reserve und 580 in der Landwehr. Eiserne Kreuze am weißen Bande zweiter Kl. giebt es noch 405 in der aktiven Armee und 59 in der Landwehr.

(Holzhandel in Westmünde.) Neben der Holzseefischerei ist der Holzhandel im letzten Jahrzehnt hier zu einer bedeutenden Blüte gelangt. Der ganze Holzhafen liegt beständig gedrängt voll von Balken, die vom Auslande bezogen sind, und an den Ufern lagern große Mengen heimischen Holzes, die in den Sägereien bearbeitet werden sollen. Den Mittelpunkt des Handels mit Brettern und Bohlen bildet aber der Quertanal, in den fast ausschließlich Schiffe mit Holzladungen einlaufen. Die vielen Schuppen an den Ufern des Kanals sind fortwährend mit Holz gefüllt, und doch reicht häufig der Raum noch nicht einmal aus, so daß ungeheure Holzstöcke im Freien lagern müssen. Obgleich mehrere Holzfirmen an ihren Lagerstätten ein Eisenbahngleis haben legen lassen, sind doch täglich Hunderte von Leuten mit dem Löschen und Ber-

laden des Holzes beschäftigt. In Verbindung mit dem zunehmenden Holzimport stehen aber auch die bedeutenden Säge- und Hobelwerke. Bis vor wenigen Jahren bestand hier nur eine einzige Sägerei mit Dampftrieb. In den beiden letzten Jahren sind aber zwei neue große Dampf-Sägereien erbaut worden, die mit allen Maschinen der Neuzeit, elektrischem Licht usw. ausgestattet sind. Die mit großen Kosten errichteten Anlagen — eine Sägerei mit dem nötigen Lagerraum — sollen allein 200 000 M. gekostet haben.

(Eine vollständige Korruption im Zuchthause) nannte nach dem „N. Journ.“ dieser Tage in einer Kölner Strafkammer-Verhandlung der Rechtsanwalt das Treiben des Arresthaus-Auffsehers Dreweke, der seit langen Jahren in der Strafanstalt angestellt, sein Amt dazu benutzte, den Zwischenträger zwischen verurteilten Verbrechern und deren Angehörigen zu spielen und für jene Schwarzwaren und Tabak einzuschmuggeln, wofür er je 10 M. 3 M. von 5 M. 2 M. in seine Tasche steckte, wenn er die Beträge nicht ganz unterschlug! Die Gefangenen, mit denen der pflichtvergessene Beamte solche Geschäfte machte, wurden von ihm in auffälliger Weise bevorzugt, die ihm nichts einbrachten, behandelte er schlechter. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahre Zuchthaus, das Gericht aber billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und ließ es bei einem Jahr Gefängnis bewenden. Die in dem Prozeß vernommenen Zeugen waren meist Mörder, Räuber und Einbrecher, die unter starker Bedeckung aus dem Zuchthause dem Gericht vorgeführt wurden.

(Unheimlicher Fund.) Ein englischer Dampfer, der von Europa nach Brasilien fuhr, fand, wie die letzte Post aus Südamerika meldet, einige Tagereisen von Rio de Janeiro entfernt auf offener See eine Brigantine, die vollständig verlassen zu sein schien. Der Kapitän des englischen Dampfers näherte sich dem Schiffe und entdeckte, daß er die italienische Brigg „Fortunata M.“ vor sich hatte, die von Rio de Janeiro nach Nordamerika unterwegs war. Der Kapitän ließ nun einen mit acht Matrosen und einem Schiffskapitän ausgerüsteten Rettungskahn in See stechen, die Besatzung sollte versuchen, an Bord des Schiffes zu gelangen. Das Schauspiel, das sich den Matrosen darbot, war grausig: Auf Deck lagen 18 halb verweste Leichen. Der Arzt des englischen Dampfers konstatierte, daß die Passagiere der „Fortunata M.“ dem gelben Fieber erlegen seien. Die Brigantine war bei ihrer Abfahrt von Rio mit 29 Seeleuten ausgerüstet und stand unter dem Kommando des Kapitäns Antola. 15 Personen müssen also von der schrecklichen Epidemie schon vorher hingerafft worden sein und sind jedenfalls ins Meer geworfen worden; den Uebriggebliebenen, die wohl zu gleicher Zeit erkrankten, konnte niemand diesen letzten Liebesdienst erweisen. Der englische Dampfer nahm die „Fortunata M.“ ins Schlepptau und brachte sie nach Rio zurück.

(System Sündenbock.) Frau: „Schon wieder eine Rüge wegen Schnupftabakfledern in Deinen Akten und Eingaben — was machst Du nur? Jammer diese Rügen!“ Rat: „Da bleibt mir nun nichts anderes übrig, als mir einen Kanzenlisten anzuschaffen, der auch schnupft!“ — (Im Zorn.) Mann: „... Der nichtsnutzige Kerl soll sofort hereinkommen!“ — Frau: „Aber warum denn?! Du bist ja ohnedies schon sehr aufgeregt!“ — Mann: „Er soll nur hereinkommen, damit ich ihn hinausschmeißen kann!“

Kreuz-Rätsel.

1	2
3	4

1. 2. Eine Würze.
1. 4. Eine Süßigkeit.
1. 3. Erfinder der Nähmaschinen.
2. 4. Eine Münze.
3. 4. Geringe Menge.